

2012

2009
20082006
2005
2004
2003
2002
2001**1999**
19981996
1995
19941988
1987
1986
1985
1984

1981

1977

1975

1972

1969
19681966
1965
19641962
1961

1952

1949

1939

1937



Robert Fischer

Prof. em. Dr. med. Dr. h. c.

* 7. Februar 1930 in Porz am Rhein

∞ mit Marie-Luise, geb. Schaake (*1927)

Nach dem Studium in Frankfurt/Main 1949 bis 1955 (Dr. med. 1955) wollte Fischer ursprünglich Internist werden. Als vorausgehendes theoretisches Fach wählte er zunächst eine Tätigkeit am Pathologischen Institut der Universität Bonn, bevor er 1958 an die Medizinische Klinik in München (Herbert Schwiegk) wechselte. Es sollte jedoch nur eine zweijährige internistische Zwischenphase werden, die ihn anschließend wieder in die Pathologie führte. Es waren das Fach und die Persönlichkeit von Herwig Hamperl († 1976), die letztlich für die Rückkehr nach Bonn entscheidend waren. Geblieben ist jedoch eine enge Verbundenheit mit der klinischen Medizin, deren Grundlagen und Fragestellungen, speziell auf dem Gebiet der Hämatopathologie, im Mittelpunkt seiner Forschungsaktivitäten standen (Habilitation 1964).

1970 erhielt er den Ruf auf den Lehrstuhl für Pathologie in Köln, den er bis zu seiner Emeritierung 1995 innehatte (Dekan 1973/1974). Nach der Gründung der Gesellschaft für pädiatrische Onkologie GPO 1974 unter-

stützte er den Aufbau eines Kindertumorregisters und half, die Versorgungsstruktur für krebskranke Kinder und Jugendliche zu verbessern. Er fungierte als Präsident der Gesellschaft für Pathologie 1991/92 und schuf ein Netzwerk von Referenzzentren speziell für die Lymphomdiagnostik. Ab 1990 übernahm er den Vorsitz des medizinischen Beirates der Deutschen Krebshilfe und setzte dort Akzente bei der Formulierung von Schwerpunktprogrammen und Strategieplanungen. Die Deutsche Krebshilfe würdigte seinen Einsatz mit der Verleihung der Mildred-Scheel-Medaille 1995. Von 1987 bis 1999 gehörte er auch der medizinisch-wissenschaftlichen Redaktion des *Ärzteblattes* an. 1992 wurde er Mitglied der Leopoldina. Darüber hinaus empfing er zahlreiche Auszeichnungen, u. a. Karl-Heinz Bauer-Medaille der Deutschen Krebsgesellschaft und die Virchow-Medaille der Deutschen Gesellschaft für Pathologie. Er ist Ehrenmitglied der GPOH (1999) und Ehrendoktor der Ludwig-Maximilian-Universität in München (2001).

WERKE (AUSWAHL)

- Buchbeiträge zur Lymphknoten- und Immunpathologie in: *Lehrbuch der Pathologie und der pathologischen Anatomie* (hrsg. M. Eder u. P. Gedigk), 29.–33. Aufl. Springer: Heidelberg 1974–1990.
- *Lehrbuch der Pathologie: Spezielle Pathologie für den zweiten Abschnitt der ärztlichen Prüfung* (Hrsg. W. Rotter), Bd. III und IV, 1.–3. Auflage. Schattauer: Stuttgart 1980–1990.
- *Pathologie* (Hrsg. W. Remmele) Band 1. Springer: Heidelberg 1984.

LITERATUR

- Britta Hildebrandt: *Chronik der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie*. 2004.
- Pressemitteilungen der Deutschen Krebshilfe.